



Foto: Atelier E. Hoenisch, Leipzig

Aus der Aufführung des Zuckmayerschen Theaterstückes „Der Hauptmann von Köpenick“ im Alten Theater in Leipzig, das vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wurde
Dritter Akt, 19. Szene: Amtszimmer des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick. Frau Obermüller: „Was ist denn passiert?“ — Voigt: „Ich bitte vielmals um Verzeihung, ich habe den höchst unangenehmen Auftrag, Ihren Herrn Gemahl nach Berlin auf die Neue Wache zu bringen“

einzigste Mann in dieser tragikomischen Angelegenheit war die Frau des Bürgermeisters!“

Nachdem der Gauner den Bürgermeister gesichert hatte, begab er sich zu dem Rendanten der Stadtkasse. Diesem trat er in derselben bestimmten Weise gegenüber wie dem Bürgermeister und dem Sekretär. Er fragte ihn zunächst, ob er der Rendant sei, und als dieser bejahend geantwortet hatte, erklärte er: „Die Kasse ist bis auf weiteres gesperrt; schließen Sie sofort die Bücher ab und legen Sie den Bestand vor.“

Der Rendant versuchte Einwendungen, die der Gauner aber bestimmt zurückwies. Als jener schließlich darauf hinwies, daß der Bürgermeister mit verantwortlich sei und doch hinzugezogen werden müsse, erklärte der Gauner: „Der Bürgermeister ist verhaftet und wird nach Berlin gebracht; es darf niemand mehr zu ihm, und auch Sie werden nach Berlin gebracht werden.“

Diese Erklärung hatte den Widerstand des Rendanten gebrochen. Er schloß die Bücher ab, legte den Bestand der Kasse, der etwas über 4000 Mark betrug, und verlangte Quittung darüber. Der Gauner zog nunmehr die Handschuhe aus und zeigte dabei eine Form, die erkennen ließ, daß er gewöhnt war, stets Handschuhe zu tragen. Der Rendant hatte dabei bemerkt, daß der Gauner eine zarte, wohlgepflegte Hand besaß.

Diese Darstellung der einzelnen Umstände, der Beschreibung des Täters und seines Auftretens und Verhaltens mußte selbst den erfahrensten Kriminalisten zu